

Der Gouverneur¹⁾, die Konservatoren und der Neunerrat²⁾ von Orvieto wählen Pietro di Matteo da Perugia zum Nachfolger des Pietro de' Nangeli da Viterbo im Amt des Podestà und beschließen, den Papst bzw. NvK um Bestätigung der Wahl zu bitten.³⁾

Notiz (gleichzeitig): ORVIETO, *StA, Archivio storico comunale, Riformazioni* 215 f. 14^{rv}.

Druck: Rossi Caponeri/Pettinelli, *Nicola Cusano e la città di Orvieto* 48-50 Nr. 6f.

Erm.: Meuthen, *Die letzten Jahre 188 Anm. 1* (mit Auszügen).

Am 17. Juni 1459 erfolgte die Wahl für die Nachfolge des Jacobus domini Petri de Nangelis de Viterbo.⁴⁾ Gewählt wurden Petrus domini Mathei de Perusio, Antonius Jacobus aus Ancona und Lodovicus de Turri aus Mailand.⁵⁾ Man beschließt, die Wablliste dem Papst oder NvK vorzulegen. Am 18. Juni wird beschlossen, die beiden Mitkandidaten des Pietro di Matteo durch andere zu ersetzen. Am 19. Juni bittet Pietro di Matteo selbst um Wablanzeige und Fürsprache bei NvK. Der Kanzler von Orvieto⁶⁾ wird damit beauftragt.

¹⁾ Pier Filippo de' Martorelli, *Gf. von Spoleto, 1459/1460 Gouverneur von Orvieto*; s. Pardi, *Serie dei supremi magistrati* 412; Meuthen, *Die letzten Jahre 188 Anm. 3*.

²⁾ Der *Consiglio dei Nove di Balìa* löste nach dem Ende des Monaldeschi-Regimes 1451 den alten Sechserrat ab und wurde 1462 von Pius II. durch den Rat der 15 ersetzt. Seine Aufgabe bestand vor allem in der Formulierung von Beschlussvorlagen für den *Consiglio generale*. S. Baciarello, *Riformanze* 52-54; Santilli, *Orvieto nel Quattrocento* 52.

³⁾ Die vorgezogene Neuwahl des Podestà für die Zeit ab November 1460 (s. Anm. 4) war Teil eines mit Pietro di Matteo da Gualdo, Bürger von Perugia, gefundenen Kompromisses. Dieser hatte aufgrund einer Geldforderung seines inzwischen verstorbenen Vaters Matteo da Gualdo Zwangsmaßnahmen seiner Heimatstadt Perugia gegen die Bürger von Orvieto erwirkt. Um zu einem gütlichen Ausgleich zu gelangen, hatte Orvieto zunächst Gesandte zum Papst geschickt, als dieser sich in Perugia aufhielt (Februar 1459, s.o. Nr. 5839). Diese hatten sich mit Pietro di Matteo auf ein Schlichtungsverfahren verständigt, dessen Ergebnis am 13. Juni 1459 im *Consiglio Generale* von Orvieto angenommen und am 15. Juni 1459 vom Kanzler Baldassare Leonardelli notariell instrumentiert wurde; s. ORVIETO, *StA, Archivio storico del comune, Riformazioni* 215 f. 7^v-10^r und 11^v-13^v; Druck: Rossi Caponeri/Pettinelli, *Nicola Cusano e la città di Orvieto* 34-48 Nr. 4f. Die Geldforderung des Matteo da Gualdo resultierte aus einer Gesandtschaft, die Matteo, seinerzeit Podestà von Orvieto, zu Niccolò Fortebraccio († 1435) unternommen hatte. Auf dem Weg dorthin wurde er ausgeraubt. Pietro forderte einen Schadensersatz von 209 Dukaten. In Orvieto hielt man die Forderung für unberechtigt, weil Matteo einen unsicheren Weg genommen habe und nicht offiziell zum Gesandten gewählt worden sei. Dennoch beschloss man im Sinne der Beziehungen zu Perugia, Pietro 40 Dukaten zu zahlen und ihn zum Podestà zu wählen. Pietro solle auf eigene Kosten eine Gesandtschaft zum Papst, zum Legaten (NvK) sowie zu den Kardinälen, Baronen und Kurialen entsenden, um die Bestätigung der Wahl zu erlangen. — Der Überfall auf Matteo da Gualdo dürfte ca. 1433/1435 stattgefunden haben, als Niccolò Fortebraccio mit Mailänder Söldnern und legitimiert durch einen angeblichen Auftrag des Basler Konzils in den Kirchenstaat einfiel und dabei auch Orvieto bedrohte. S. dazu E. Lucci, *Niccolò Fortebracci nell'Umbria meridionale*, in: M.V. Baruti Cecopieri (Hg.), *Braccio da Montone e i Fortebracci. Le compagne di ventura nell'Italia del XV secolo. Atti del convegno internazionale di studi, Montone 23-25 marzo 1990* (Pubblicazioni del Centro di Studi Storici. Atti dei congressi 4), Narni 1993, 147-156; T. Woelki, *Kriegsherren des Konzils. Mailänder Condottieri als Verteidiger des Basler Konzils*, in: C. Jaser/H. Müller, T. Woelki (Hg.), *Eleganz und Performanz. Von Rednern, Humanisten und Konzilsvätern. Johannes Helmuth zum 65. Geburtstag*, Wien u.a. 2018, 207-220. Bei Pardi, *Serie dei supremi magistrati*, wird Matteo da Gualdo nicht als Podestà von Orvieto erwähnt.

⁴⁾ Giacomo di Pietro Nangeli, *dr. leg.*, Bürger von Viterbo, 1473-1476 mehrfach als Prior und Ratsherr zu Viterbo sowie als Gesandter zum Papst belegt; vgl. Mascioli, *Viterbo nel Quattrocento* 94, 96, 223, 225, 227, 296. Er amtierte von Mai bis Oktober 1460 als Podestà von Orvieto; s. Pardi, *Serie dei supremi magistrati* 412. Es ging also bei der Wahl um die Amtsperiode von November 1460 bis April 1461. Zur Podestàwahl vgl. auch das erfolglose Empfehlungsschreiben des NvK für Paolo da Città di Castello; s.o. Nr. 5920.

⁵⁾ Ludovico della Torre da Milano. Er war zuvor bereits Podestà von Fabriano, Gualdo/Nocera, Viterbo und Sassoferato; s. Meuthen, *Die letzten Jahre 201 Anm. 2*; Mascioli, *Viterbo nel Quattrocento* 120f. Zur Familie aus Amayden, *Storia delle famiglie romane II* 214. S. auch unten Nr. 6000.

⁶⁾ Baldassare Leonardelli, der Verfasser des Protokollbandes; s.o. Nr. 5924.